Harburg als Hafenstadt

Der Harburger Hafen ging aus kleinsten Anfängen hervor, nämlich aus den vertieften und verbreiterten Schloßgräben und ihrer Zuflüsse. Er war Dockhafen mit zwei Schleusendurchgängen nach der Elbe. Seit 1906 kam der aus vier Einschnitten (Tidehäfen) bestehende Seehafen hinzu, der jederzeit das Einlaufen der großen Seeschiffe gestattet. Die mehr und mehr versandenden Elbarme, so der Köhlbrand, wurden nach Uebereinkunft mit Hamburg auf ausreichende Wassertiefe gebracht. Der geplante, hier in der Nähe auslaufende Hansakanal sowie die geplante Hochbrücke über die Norderelbe werden sich auf den Verkehr im Hafen und in der Stadt günstig auswirken. Eine Passagier-Dampferlinie vermittelt die Personenbeförderung und den Güteraustausch, besonders für die Inselbewohner, zwischen Harburg und Hamburg.

Harburg als Knotenpunkt im Bahn- und Straßennetz

Drei Eisenbahnlinien, die Hannoversche Strecke seit 1847, die Bremer Strecke seit 1872 und die Unterelbe-Strecke seit 1881, vereinigen sich in Harburg vor einer Brücke zur Ueberschreitung der Süderelbe nach Hamburg. Eine Straßenbahnlinie führt seit 1902 dahin, die sich im Stadtgebiet in vier Linien gabelt, nämlich nach Wilstorf, auf der Bremer Straße nach Appelbüttel, auf der Heimfelder Straße in die Haake und auf der Bugtehuder Straße ebenfalls an den Rand der Haake. Die drei Fahrbrücken (die Reichsautobrücke noch im Bau) finden jenseits der Elbe ihre Fortsetzung in geraden, zum Teil noch in der Ausführung befindlichen Hauptstraßen nach Hamburg. Eine Umgehungsstraße entlastet die durch den ständig steigenden Autoverkehr überfüllten Straßen der Stadt. Durchbruchsarbeiten (beim Zentrumshaus und am Nichtweg) lockern die enggebaute Altstadt für steigende Verkehrsbeanspruchung auf. Ein radial verzweigtes Kraftpostnetz dehnt sich nach allen Seiten aus, nach Osten bis Ober, nach Süden bis Hanstedt, nach Südwesten bis Lohstedt, nach Westen bis Ghestorf und nach Nordwesten bis Jork im Alten Lande. Die neuerdings verbreiterten und vielfach asphaltierten Fernstraßen haben eigene Radfahrwege erhalten. Mit dem 1. April wird auch für Harburg der Eisenbahnvorortsverkehr mit verbilligten Fahrpreisen eingeführt werden.